


Name der Kirchengemeinde / der Einrichtung / des Verbands

## Selbsterklärung

Wir als Gemeinde verpflichten uns, mindestens drei Maßnahmen aus dem folgenden Katalog auszuprobieren und/oder bereits bestehende Maßnahmen in unserer Gemeinde zu stärken.

 Machen Sie bitte in der rechten Spalte ein Kreuz oder einen Haken für das Engagement, das Sie umsetzen wollen.

### Gottesdienstliches

Queerer G\*ttedienst / queere Andachten  
(mit queerer Liturgie, queerspezifische Themen usw.)

Queere Kasualien (z. B. Transitions-Segnungsg\*ttedienst,  
Hochzeiten, Beerdigungen)

Veranstaltungen/Andachten/G\*ttedienste spezifisch zu queeren Tagen  
(wie Trans\* Day of Remembrance, IDAHOBIT usw.)

Wöchentliche queersensible Sonntags-G\*ttedienste mit geschlechtergerechter Sprache in  
der Verkündigung (z. B. G\*ttesanreden, die über rein männliche Formen hinausgehen)

### Gemeindeleben

Workshops mit Gemeindemitgliedern

Beschlüsse des Gemeindegemeinderates

Gesprächskreise, die queere Themen aufgreifen

Empowermenträume und sicherere Orte schaffen oder zur Verfügung stellen, z. B. zur  
Vernetzung, zum Austausch, für Beratungen hinsichtlich des potenziellen Engagements

Auseinandersetzung mit der Frage, welches Awarenesskonzept für die Gemeinde oder  
einzelne Bereiche relevant sein könnten

Alle Formulare geschlechtersensibel gestalten, wo möglich (z. B. Taufanmeldung, Kita-  
Anmeldung, Konfi-Anmeldung bzw. gemeindeinterne Formulare, Anmeldung für Fahrten)

Fortbildungen von Multiplikator\*innen (z. B. Fortbildungsteil in der Ehrenamtlichenschulung  
(Juleica) zu Diskriminierungssensibilität, Diversitätskompetenz

Queersensible Seelsorge anbieten oder weitervermitteln

Vermittlung zu oder Entwicklung von Beratungsangeboten



## Gemeindeleben

Biographiearbeit (z. B. Lesungen, Kooperation mit Projekten und Referent\*innen, moderierte Diskussionen oder moderierte kreative Angebote)

Besetzungsverfahren (z. B. Ermutigungsklauseln, -formulierungen, Erfragung von Pronomen in Vorstellungsgesprächen, Hinweis auf Teilnahme im Netzwerk)

Gedenkarbeit für queere historische Anlässe (Opfer in der NS-Zeit, queere diskriminierte Persönlichkeiten) (auch mit anderen möglich)

Bei Arbeit mit Kindern, Jugendlichen & Konfirmand\*innen queere Lebensrealitäten berücksichtigen, z. B. queere Bibelgeschichten

Angebote für Regenbogenfamilien-(Krabbel-)Gruppe

Sprach- und Argumentationsfähigkeit im Umgang mit genderfeindlichen Argumentationsmustern einüben

## Orte und Räume

Gendergerechte Toiletten

Empowermenträume und sicherere Orte schaffen und/oder zur Verfügung stellen

Öffentliche Sichtbarkeit (in Form von beständiger Flagge auch an Kirch- und Gemeindegebäuden, Flaggen zu bestimmten queeren Tagen, Website-Auftritt, Social Media)

## Zusammenarbeit / Kooperationen

Oben bereits genannte Formate in Kooperation durchführen, außerdem ...

Kooperation mit queeren Trägern (z. B. anlässlich des CSDs)

Demo organisieren und/oder gemeinsam zu Demo-Gängen als Gemeinde/Verband aufrufen

Spenden (an Sonntagen oder durch bestimmte Aktionen, wie Spendenläufe etc.)

Kulturveranstaltungen (z. B. Lesungen, Filmabende etc. mit anschließender Diskussion)

Kunstaussstellungen (von queeren Künstler\*innen), Kunstprojekte (z. B. auch historischer Art)

Veröffentlichung zu queeren Themen

Teilnahme an queeren Straßenfesten

Mitglied bei Aktions-Bündnissen sein (z. B. ... bleibt bunt)

Vernetzung mit anderen queersensiblen Gemeinden



## Eigene Ideen und Maßnahmen


Folgende Personen übernehmen bei uns die Verantwortung für die Umsetzung der ausgewählten Maßnahmen:

Name, Vorname, Pronomen

E-Mail

Telefon

Name, Vorname, Pronomen

E-Mail

Telefon

Adresse der Gemeinde / der Einrichtung / des Verbands

Hiermit stimmen wir der Veröffentlichung unserer Adresse auf der Internetseite des Projekts zu.

Ort, Datum

Stempel, Unterschriften der Verantwortlichen



Auf das unterschriebene Formular oder Ihre Fragen freut sich **André Becht**, AKD-Studienleitung Leben in Vielfalt:  
+49 170 2296 610 – [a.becht@akd-ekbo.de](mailto:a.becht@akd-ekbo.de)



## Glossar

### Queer

Das Wort „queer“ wird meist als Überbegriff für und von Menschen genutzt, die sich in ihrer Identität oder Orientierung außerhalb der romantischen, sexuellen und/oder geschlechtlichen Vorannahmen und Normen der Gesellschaft bewegen.

### Stern im Gottesbegriff (G\*tt)

Der Asterisk im Gottesbegriff verweist auf die Vielfalt Gottes jenseits der stereotypen, männlichen Darstellungs- und Vorstellungsform.

### Transition

Bezeichnung für den Prozess, den trans\* Menschen (z. B. rund um ihr Coming-out) durchlaufen können, wenn sie sich dazu entschließen, ihr bei der Geburt zugeschriebenes Geschlecht ihrer tatsächlichen geschlechtlichen Identität anzugleichen. Eine Transition kann auf sozialer, körperlicher oder rechtlicher Ebene stattfinden. Transition kann auch rein wörtlich als eine Art Veränderungsprozess verstanden werden.

### Empowerment

Empowerment ist ein Akt der Selbstermächtigung von Mitmenschen, die Diskriminierung erfahren. Ziel ist die Stärkung des Selbstbewusstseins, das durch Abwertung, Stigmatisierung, Fremdzuschreibung und Diskriminierung verletzt wurde. Gemeinden könnten zu diesem Zweck entsprechende Räume zur Verfügung stellen.

### Awareness

Awarenesskonzepte verfolgen das Ziel, Veranstaltungen, Sitzungen oder Orte so zu gestalten, dass Diskriminierungen bzw. grenzverletzendes Verhalten minimiert, erkannt und adäquat darauf reagiert werden kann. Es gibt Personen, die im Rahmen des Konzeptes bei grenzverletzenden Vorfällen gegenüber Betroffenen unterstützend tätig werden.

### FLINTA\*

Auch: FINTA, FLINT. FLINTA ist eine Abkürzung, die ausdrücken soll, wer in bestimmten Räumen willkommen ist. Sie wird häufig verwendet, um Empowermenträume oder sichere Orte vor Diskriminierung zu gestalten. Die Abkürzung steht für Frauen, Lesben, Inter-Menschen, nichtbinäre Menschen, Trans-Menschen und Agender-Menschen. Die Anwesenheit von Männern soll hierbei meist ausgeschlossen werden.

### Ally (Plural: Allies)

Auch: Verbündete\*r, Unterstützer\*in, Fürsprecher\*in. Allies sind Personen, die selbst nicht Teil einer marginalisierten Gruppe sind, aber diese aktiv unterstützen. Sie arbeiten aktiv daran, Intoleranz zu beenden, klären andere Menschen über die Belange der marginalisierten Gruppe auf und nutzen ihre Position, nicht Teil der marginalisierten Gruppe zu sein, um sich für die Gleichstellung diskriminierter Personen einzusetzen.

### Mögliche GKR-Beschlüsse

Der GKR beschließt durch die Teilnahme am queersensiblen Gemeindegottesdienst, sich für Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen der Gemeinde einzusetzen und aktiv ausgewählte Schritte zu unternehmen. Dies könnte jeweils passend zu ihrer Gemeinde der Anspruch sein, z. B. die Sprache im Gemeindebrief / auf der Website etc. inklusiver zu gestalten oder eine Fortbildung für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen zu organisieren.

### Verlinkung und weiteres Material zur Vertiefung

Die EKD schreibt auf ihrer Homepage: „Niemanden durch Sprache ausschließen, das haben sich die Evangelische Kirche in Deutschland und das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. zum Ziel gesetzt.“ Wie sprechen wir über Menschen und welche Eigenschaften schreiben wir ihnen (unbewusst) durch unsere Sprache zu?

Gottesdienst geschlechtergerecht:

<https://www.ekbo.de/feiern/gottesdienst/gottesdienst-geschlechtergerecht>

Broschüre „Sie ist unser bester Mann“:

<https://www.ekd.de/geschlechtergerechte-sprache-77886.htm>